

Am Hochprozentigen scheiden sich die guten Krabat-Geister

Krabat-Verein bringt Likör heraus – der in Schwarzkollm schon lange verkauft wird

Nicht nur einmal, sondern gleich zweimal wird Hochprozentiges in der Region unter dem Namen des Hexenmeisters Krabat vermarktet: Seit 2001 ein Krabat-Likör, der exklusiv im Landstübel Schwarzkollm vertrieben wird, und seit einem Monat auch der «offizielle» Krabat-Kräuter des Krabat-Vereins. Letzterem ist der «unechte» Krabat-Likör aus dem Hoyerswerdaer Stadtteil der Reinhaltung der Markenrechte wegen ein Dorn im Auge.



GROSS Foto: Martina Art
Bitterer Beigeschmack: Sylvia Knecht verkauft in Schwarzkollm Krabat-Likör. Ausgerechnet der Krabat-Verein macht ihr jetzt Konkurrenz.

«Kann ich für Sonnabend noch Spargel bestellen?» Es ist vier Minuten nach 18 Uhr, als noch ein Kunde zu Sylvia Knecht in den kleinen Dorfladen in Schwarzkollm tritt. Wo früher einmal der Konsum seine wenigen Produkte unters Volk brachte, verkauft die 42-jährige, gelernte Silberschmiedin seit einunddreißig Jahren diverse Waren für den täglichen Bedarf: Milch, Käse, Wurst, Brot – und vor allem diverse regionale Produkte. «Wie viel soll es denn sein?» Zwei Kilo?» Sylvia Knecht läuft durch den lichtdurchfluteten Raum, um die Regale herum zum Tresen und notiert die Spargel-Bestellung.

Nein, reich werden kann sie nicht von ihrem Laden, lacht Sylvia Knecht. Doch drei Gruppen von Kunden sorgen dafür, dass das Geschäft in Schwarzkollm «konstante bis leicht steigende» Umsätze verzeichnet. Besonders ältere Leute aus dem Ort schätzten den kurzen Weg, um Waren des alltäglichen Bedarfs zu kaufen, berichtet die Inhaberin. Die Fans von Hexenmeister Krabat hätten es auf die regionalen und speziell auf die diversen Krabat-Produkte abgesehen. «Und viele Kunden halten spontan an und freuen sich über das Angebot.» Denn: Direkt am Eingang steht das große Krabat-Regal. Von Büchern über selbst gemalte Bilder und Hörspielkassetten bis hin zu Puppen und der «Krabat-Peitsche», einem Bierbeißer aus der Fleischerei Ralbitz, reicht die Palette regionaler Artikel.

Und dann steht da noch der Krabat-Likör im Regal. Der halbe Liter zu 10,75 Euro. Abgefüllt in der Bernsdorfer Spirituosen GmbH. 13 000 Flaschen des Hochprozentigen wurden seit September 2001 verkauft. Auf Messen in der Region sei der Likör stets der Verkaufsschlager, berichtet Sylvia Knecht.

Doch ausgerechnet dem obersten Förderer des Krabat-Images ist der Likör des Hexenmeisters ein Dorn im Auge. Denn: «Er ist kein typisches Krabat-Produkt», erläutert Thomas Zschornack, Vorsitzender des Krabat-Vereins. Lediglich das Etikett deute auf den regionalhistorischen Hintergrund hin. Der Krabat-Kräuter hingegen, der seit Mai in Neukirch (Kreis Bautzen) in der Schnapsbrennerei Jonas hergestellt wird, habe eine ganz eigene Rezeptur.

Diese enge Auslegung versteht Sylvia Knecht nicht, zumal auch ihr Likör eindeutig ein regionales Produkt ist. «Wir hatten die Absprache, dass Produkte nicht doppelt geschaffen werden sollten», ist sie erstaunt, dass ausgerechnet der Verein das Konkurrenzprodukt angestoßen hat. Die offiziellen Krabat-Vermarkter sehen das anders: Sie hätten die Markenrechte an Krabat und der Kräuter die einzige Lizenz, so Zschornack. Die Markenrechte des Knecht'schen Likörs würden derzeit geprüft. Eine Koexistenz beider Produkte könne er sich aber vorstellen, sagt der Nebelschützer Bürgermeister: «Der Likör bleibt, wie er ist, solange er keinen Schaden anrichtet.»

Denn auch er schätze das Engagement der Schwarzkollmerin und habe sich 2001 «sehr gefreut», als der Likör auf den Markt gekommen sei. «Hut ab vor dieser Eigeninitiative», lobt Zschornack. Sylvia Knechts Modell eines Dorfladens sei mit der Kombination von Waren des täglichen Bedarfs und regionalen Krabat-Produkten beispielhaft für die gesamte Region. Der Markenschutz helfe dabei: «Durch die Einzigartigkeit der Produkte haben die kleinen Geschäfte eine echte Chance», so Zschornack. Längst gebe es «Überlegungen», mehr Läden nach Schwarzkollmer Vorbild zu eröffnen. Auch sei ein Qualitätssiegel für regionale Produkte geplant, wie es sich schon in der Gastronomie bewähre.

Bei einem Gespräch haben beide Seiten inzwischen einen «Waffenstillstand» ausgehandelt: die Produkte laufen nebeneinander. Auch am Wochenende beim Krabat-Fest in Schwarzkollm. «Da werden beide angeboten, der Likör und der Kräuter», kündigt Thomas Zschornack an. «Die Leute sollen selbst entscheiden, was ihnen besser schmeckt.»

Hintergrund 19. bis 22. Juni: Das 2. Krabat-Fest in Schwarzkollm

- 14 000 Besucher werden zum Krabat-Fest in Schwarzkollm erwartet. Auftakt ist eine Ausstellungseröffnung im Frenzels Haus (Donnerstag, 17 Uhr).
 - Festumzug am Freitag, 19.30 Uhr.
 - Handwerkermarkt, Folklore und Musik Samstag/Sonntag ab 10 Uhr.
 - Samstag: Tourismus-Symposium.
 - Sonntag: Volkstanz-Wettstreit.
 - Das «Landstübel» hat Dienstag bis Freitag von 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr offen, Samstag 7.30 bis 12 Uhr.
-